



Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

# EU-Förderagentur

## Jahresbericht 2025

## Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten .....	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT.....	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE.....	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV).....	7
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien.....	8
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management).....	10
3	MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion).....	12
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum .....	12
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point .....	14
4	MA 01 – Wien Digital.....	16
4.1	MA 01 – ADUCAT.....	16
5	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz .....	17
5.1	CERV-Projekt RIGHTSCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte.....	17
6	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien) .....	19
6.1	MA 18 – TuneTo15.....	19
6.2	MA 18 – „Trans formator:in“ .....	20
7	MA 20 – Energieplanung.....	21
7.1	MA 20 – Wiener Klimateam .....	21
7.2	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive).....	23
7.3	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment.....	24
8	MA 22 – Umweltschutz .....	25
8.1	MA 22 – OekoBusiness Wien .....	25
8.2	MA 22 – School Food 4 Change .....	27
8.3	MA 22 – LIFE VienNATURA.....	28
9	MA 25 – Technische Stadterneuerung.....	29
9.1	MA 25 – WieNeu+ .....	29
10	Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien.....	30
10.1	Magistratsdirektion – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK).....	30
11	Abkürzungsverzeichnis.....	34

Bericht über das **Jahr 2025**

## **der EU-Förderagentur GmbH**

### **1 Vorwort**

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent\*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwalteten Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In diesem Bericht erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail ([office@euфа-wien.at](mailto:office@euфа-wien.at)) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

## 2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

### 2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

#### Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014–2020 und Interreg VI-A Slowakei – Österreich 2021–2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter\*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg\*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller\*innen und Projektträger\*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

**Website:** <https://www.sk-at.eu/de/>

#### Bericht über das Jahr 2025:

Auch im Jahr 2025 lag ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit des **Gemeinsamen Sekretariats (GS)** auf der **Unterstützung** von Antragsteller\*innen bei der Einreichung ihrer Projektanträge im System ITMS21+, auf der Evaluierung der Projektanträge sowie auf der Erstellung der EFRE-Förderverträge.

Im Programm SK-AT fanden im Jahr 2025 zwei Begleitausschuss-Sitzungen statt, in denen die eingereichten Projektanträge der 3. und 4. Bewertungsrunde bewertet wurden. Der 5. Begleitausschuss fand im Februar 2025 im **Wiener Rathaus** statt. Dabei wurden fünf von insgesamt neun eingereichten Anträgen mit Auflagen genehmigt. Der 6. Begleitausschuss fand im **Schloss Dolná Krupá** statt. Auch hier wurden fünf von neun eingereichten Anträgen mit Auflagen genehmigt.

Damit gibt es aktuell **26 genehmigte Projekte**, von denen **23** bereits einen **EFRE-Fördervertrag** abgeschlossen haben.

Für die genehmigten Projekte der 3. und 4. Runde organisierte das GS zudem **zwei Leadpartner-Seminare** – im **April in Bratislava** und im **Oktober in St. Pölten**. Über 100 Teilnehmer\*innen erhielten dabei zentrale Informationen zur erfolgreichen Projektumsetzung und hatten die Möglichkeit, ihre Projektbudgets direkt mit Vertreter\*innen der FLC-Kontrollstellen zu besprechen.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt im Jahr 2025 waren die zwei **OPEN DAYS**, die im Juli in **Bratislava** und **Wien** durchgeführt wurden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen führte das GS insgesamt **elf persönliche Konsultationen** mit interessierten Projektträger\*innen durch.

Am **30. September 2025** endete die Frist für die **5. Bewertungsrunde**, zu der **13 Projektanträge** eingereicht wurden. Die Evaluierung dieser Anträge wird Anfang 2026 fortgesetzt. Der dazugehörige **7. Begleitausschuss** ist für Ende **März 2026** in Niederösterreich geplant.

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2025 auf der sogenannten **N+3-Regelung**. Diese EU-weite Fristregel legt fest, bis wann Fördermittel ausgegeben und abgerechnet werden müssen. Der Herbst

2025 stellte in diesem Zusammenhang einen entscheidenden Meilenstein für das Programm SK-AT dar.

Wir freuen uns sehr, berichten zu können, dass dieses **Ziel erfolgreich** und mit einem **Plus** erreicht wurde. Ausschlaggebend dafür war der enge Austausch mit den Projektpartner\*innen sowie die **intensive Zusammenarbeit** mit den **Kontrollstellen** (FLC). Zur optimalen Koordination fanden drei FLC-Treffen gemeinsam mit der Verwaltungsbehörde unter aktiver Mitwirkung des GS statt.

Auf Programmebene wurden im Jahr 2025 insgesamt **acht Task-Force-Sitzungen** abgehalten, in denen wichtige Themen diskutiert und entsprechende Entscheidungen getroffen wurden.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf der **Veröffentlichung von Information** zur aktuellen Förderperiode. Zentrale Inhalte wurden über die Programmwebsite [www.sk-at.eu](http://www.sk-at.eu) sowie über die sozialen Medien, insbesondere **LinkedIn, Instagram** und **Facebook**, kommuniziert.

Ergänzend dazu wurden mehrere **Reels** produziert, um einer breiten Öffentlichkeit **anschaulich und zeitgemäß** zu vermitteln, wer wir sind und welche Aufgaben das Programm erfüllt. Insgesamt sind **sieben kurze Videos** geplant, von denen **das erste bereits veröffentlicht** wurde und **online** abrufbar ist.

Auch im Jahr 2025 fanden wieder **Audits** statt. Im Rahmen der **Second Level Control** wurden auf österreichischer Seite **fünf Projektpartner\*innen** aus der **Förderperiode 2014–2020** geprüft. Dabei wurden keine Mängel festgestellt.

Abschließend ist der Start des **Kleinprojektfonds SK-AT (KPF)** im Dezember 2025 hervorzuheben. Projektanträge für die erste Bewertungsrunde können bis **Ende Jänner 2026** eingereicht werden.

Der KPF unterstützt kleinere grenzüberschreitende Projekte, die auf die Zusammenarbeit von Menschen, Institutionen und Gemeinschaften auf beiden Seiten der Grenze ausgerichtet sind. Ziel ist es, gegenseitiges Vertrauen zu stärken, die Zusammenarbeit zu fördern und die regionale Vernetzung im Einklang mit der Programmpriorität „Ein besser kooperierender grenzüberschreitender Raum“ weiter auszubauen.

Weitere Informationen zum Kleinprojektfonds sind **online** abrufbar.

## 2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

### Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

**Website:** [www.interreg-central.eu](http://www.interreg-central.eu)

## Bericht über das Jahr 2025:

Im Jahr 2025 lag ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des GS auf der Umsetzung und dem Abschluss zentraler Programmprozesse sowie auf der Weiterentwicklung des Interreg CENTRAL EUROPE Programms der Förderperiode 2021-2027. Die laufenden Projekte der 1. und 2. Ausschreibung setzten ihre transnationale Zusammenarbeit fort, erzielten wichtige Meilensteine und wurden durch regelmäßige Treffen mit den Projektmanagement-Teams sowohl vor Ort als auch online begleitet.

Ein zentrales Arbeitspaket des Jahres war die Durchführung der 3. Ausschreibung für kleinere Projekte, die gezielt auf die Stärkung von Randgebieten und strukturschwachen Regionen ausgerichtet war. Nach dem Abschluss der Ausschreibung im Dezember 2024 bewertete das GS im Jahr 2025 – mit Unterstützung externer Expert\*innen – insgesamt 140 eingereichte Projektvorschläge. In einer zweiten Evaluierungsphase wurden 44 Antragsteller\*innen zu Online-Anhörungen eingeladen. Im September beschloss der Begleitausschuss die Förderung von 25 Projekten mit einem Gesamtvolumen von rund 14,9 Mio. EUR EFRE, an denen 125 Projektpartner\*innen beteiligt sind. Die neu genehmigten Projekte werden ihre Aktivitäten zwischen Dezember 2025 und Februar 2026 aufnehmen und wurden im 4. Quartal durch Vertragsabschlüsse und Auftaktveranstaltungen unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war die Vorbereitung, Eröffnung und Bewerber\*innen-Unterstützung im Rahmen der 4. Kapitalisierungsausschreibung. Die Ausschreibung wurde am 29. September 2025 eröffnet und richtete sich an strategische Projekte, die bestehende transnationale und grenzüberschreitende Interreg-Ergebnisse aufgreifen und deren territoriale sowie politische Wirkung verstärken sollen. Das GS unterstützte die Antragsteller\*innen durch ein FAQ-Webinar, rund 45 individuelle Beratungsgespräche sowie laufende Informationsangebote. Die Ausschreibung wurde Ende November mit 73 eingereichten Projektvorschlägen von rund 500 Organisationen geschlossen. Die Förderentscheidung ist für Mai 2026 vorgesehen.

Im Mai 2025 organisierte das GS die Programmkonferenz „From Results to Impact: Cooperation Takes Synergies Forward“ in Wien, an der mehr als 250 Teilnehmende vor Ort und weitere 220 online teilnahmen. Die Konferenz bot eine hochrangige Debatte zu Kapitalisierung und Synergien in der transnationalen Zusammenarbeit sowie thematische Workshops zur Vernetzung von transnationalen und grenzüberschreitenden Interreg-Projekten. Darüber hinaus fanden im Laufe des Jahres mehrere Sitzungen zentraler Programmorgane statt, darunter Treffen des Begleitausschusses, der Evaluierungs-Arbeitsgruppe sowie des Netzwerks der nationalen Kontaktstellen.

Im Bereich Kapitalisierung, Wissenstransfer und strategischer Weiterentwicklung leistete das GS einen wichtigen Beitrag zur ESPON-Analyse „CleanEnergy4CE“. Das im Juli veröffentlichte Handbuch identifiziert zentrale Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der Energiewende in Mitteleuropa und liefert praxisorientierte Empfehlungen für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf verschiedenen Verwaltungsebenen. Zudem wirkte das GS an einer gemeinsamen Broschüre mehrerer transnationaler Interreg-Programme mit, die den Mehrwert transnationaler Zusammenarbeit im Rahmen der Kohäsionspolitik hervorhebt.

Auch Evaluierungs- und Lernprozesse spielten 2025 eine bedeutende Rolle. Im Rahmen der operativen Evaluierung wurden Umfragen unter Antragsteller\*innen sowie Interviews mit Programmakteur\*innen durchgeführt. Die Ergebnisse flossen in erste Empfehlungen zur

Programmverwaltung und -umsetzung ein. Im November wurde der Entwurf des Abschlussberichts der operativen Evaluierung in der Evaluierungs-Arbeitsgruppe vorgestellt.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Programms wurde 2025 kontinuierlich fortgeführt. Entwicklungen, Ergebnisse und Projektgeschichten wurden regelmäßig über die Programmwebsite, soziale Medien und den Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact wurden innovative Kommunikationsformate wie Podcasts, Blog- und Newsartikel genutzt, um die Wirkung der transnationalen Zusammenarbeit sichtbar zu machen. Darüber hinaus nahm das GS an zahlreichen europäischen Fachveranstaltungen teil und trug so aktiv zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung der Interreg-Programme bei.

## 2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

### Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von 28 Interreg Programmen aus 18 verschiedenen Ländern im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit dieser Kooperationsprogramme, sowie IPA (Instrument für Heranführungshilfe) grenzüberschreitende Programme mit EU-Ländern.

**Website:** [www.interact-eu.net](http://www.interact-eu.net)

### Bericht über das Jahr 2025:

Im Jahr 2025 setzte Interact Office Vienna seine umfassende Unterstützung für die Interreg- und IPA-Programme bei der Umsetzung der Förderperiode 2021-2027 fort und begleitete zugleich die strategische Vorbereitung auf die Zeit nach 2027. Zahlreiche Workshops, Webinare, Netzwerktreffen und bilaterale Beratungen – sowohl online als auch in Präsenz – boten Raum für fachlichen Austausch, Reflexion und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen zu aktuellen Herausforderungen der territorialen Zusammenarbeit.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der strategischen Weiterentwicklung von Interreg im Hinblick auf den zukünftigen regulatorischen Rahmen. Austauschformate wie regionale Netzwerktreffen und die Interreg Knowledge Fair ermöglichten eine vertiefte Diskussion zum Entwurf der neuen Interreg-Verordnung, zum Mehrjährigen Finanzrahmen sowie zu Fragen der Governance, der Rollenverteilung und des Programmstarts nach 2027.

Parallel dazu unterstützte Interact die Programme weiterhin bei zentralen Aspekten der laufenden Programmumsetzung. Thematische Schwerpunkte bildeten Evaluierung, Interventionslogiken und Indikatorensysteme, Projektauswahl- und Bewertungsverfahren sowie die Anwendung vereinfachter Kostensystemen. Ziel war es, die Qualität der Programmsteuerung zu sichern und eine konsistente Umsetzung gemeinsamer Standards in der Förderperiode zu fördern.

Ein weiterer Fokus lag auf Digitalisierung und Innovation. Die Unterstützung bei der Nutzung des Joint Electronic Monitoring System (Jems) wurde fortgeführt und der Übergang in die Wartungs- und Supportphase begleitet. Ergänzend dazu befassten sich mehrere Veranstaltungen mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz in Programmverwaltung, Analyse und Kommunikation. Neben

praktischen Anwendungsmöglichkeiten standen auch ethische, rechtliche und strategische Fragestellungen im Mittelpunkt.

Darüber hinaus förderte Interact den Austausch zu Governance-Themen, institutioneller Koordination und dem Abbau grenzüberschreitender Hindernisse. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Interreg- und IPA-CBC-Programmen, der Europäischen Kommission sowie den anderen Interact-Büros stellte auch 2025 eine bedarfsgerechte, abgestimmte Unterstützung der Programme sicher.

## 2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

### Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator\*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger\*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator\*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger\*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter\*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

**Website:** <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

### Bericht über das Jahr 2025:

#### Programmperiode 2014-2020:

Sämtliche Projekte mit Beteiligung von Wiener Organisationen in den drei grenzübergreifenden Interreg-Programmen konnten abgeschlossen werden. Der Abschluss dieser Programme selbst gegenüber der Europäischen Kommission erfolgt durch die jeweiligen Verwaltungsbehörden (mit Sitz in Bratislava, St. Pölten und Eisenstadt) bis Mitte Februar 2026.

#### Programmperiode 2021-2027:

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand Dezember 2025) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei- Österreich	55,2	9,5	15	7,8	1,7	82
Österreich- Tschechien	86,8	8,3	17	6,1	2,2	73
Österreich- Ungarn	49,6	5,5	12	3,7	1,8	67
<b>Gesamt</b>	<b>191,6</b>	<b>23,3</b>	<b>44</b>	<b>17,6</b>	<b>5,7</b>	<b>74</b>

Im **AT-CZ-Programm** wurden 2025 in zwei Begleitausschüssen (März und September) zwei neue Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Mit Stand Dezember 2025 entfällt der größte Anteil der für Wien gebundenen EU-Mittel auf Forschung, Innovation und Wirtschaft (49 %), gefolgt von Bildung (24 %) und Umwelt (23 %) mit Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und zum Erhalt der Biodiversität.

Im **SK-AT-Programm** brachten zwei Begleitausschüsse (Februar und Juni) sechs neue grenzüberschreitende Projekte für Wien. Die meisten EU-Mittel sind hier den Bereichen Forschung und Umwelt zugeordnet (jeweils 28 %), gefolgt von Bildung (21 %).

Auch im **AT-HU-Programm** wurden in zwei Begleitausschüssen (Juni und Dezember) fünf neue Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Der größte Teil der gebundenen EU-Mittel für Wien entfällt auf Umweltprojekte (47 %), gefolgt von Bildungsprojekten (43 %).

Mit Stand Dezember 2025 bestehen im AT-CZ- und AT-HU-Programm weiterhin Fördermöglichkeiten insbesondere in den Bereichen Naturschutz und Biodiversität, Kultur und Tourismus und dem Abbau rechtlicher und institutioneller Hindernisse.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die Newsletter sind auf der [Cbc.wien Website](#) als PDF abrufbar. Die Broschüre zum Thema „EU-Förderungen in Wien 2014-2020“ (PDF) ist nach wie vor online als auch als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich. Anlässlich des Europatags (9. Mai) war die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten am 10. Mai [beim Europafest](#) auf der Mariahilfer Straße mit einem eigenen Projektstand vertreten und informierte Passant\*innen über EU-Projekte in Wien.

## 2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

### Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, organisatorische Betriebsführung
- Anwender\*innen-Support: Anwendungsschulung, 1<sup>st</sup> und 2<sup>nd</sup> Level Support

### Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** dient als Tool für potenzielle Projektträger\*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben.

Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger\*innen.

Der **DSP (Danube Strategy Point)** ist seit April 2019 für die WordPress-Multisite <https://danube-region.eu/> (Hauptseite des „EU Strategy of the Danube Region – kurz EUSDR“, sowie zwölf zugehörige Subseiten) verantwortlich. Um die Umsetzung der Kommunikation zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Strategie zu erhöhen, wurde die Multisite 2025 einem technischen und inhaltlichen Relaunch unterzogen, welcher auch die Vereinheitlichung der Seiten sowie der Vereinfachung im laufenden Betrieb dienen soll.

**FPAK** (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger\*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es war die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

### **Bericht über das Jahr 2025:**

**MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank:** per 31.12.2025 abgeschaltet.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open-Government-Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

**Relaunch:** Da das System technologisch veraltet ist, ist ALM seit 2025 in die Planung des Relaunchs einbezogen und unterstützte die MA 27 mit der Erstellung der Detailanforderungen für eine Neu-Implementierung der Datenbank. Aus Kostengründen wurde, nach Angebotslegung im August 2025, von einer Auftragsvergabe an die MA 01 abgesehen. Es wird nun nach möglichen kostengünstigen Optionen für eine Nachfolgelösung gesucht.

**„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“:** Läuft im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

**EuroAccess-Relaunch:** Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

**AMCEU:** Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

**MOCBC:** Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

#### DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer\*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

**Relaunch:** Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) wurde 2025 einem Relaunch unterzogen, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Benutzer\*innen-Anforderungen abzudecken. Nach der Erstellung eines Lastenheftes sowie Detailspezifikationen durch ALM wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Der Go-Live fand am 30. September 2025 statt. Der geplante Projektabschluss inklusive Workshops, Prüfungen im Live-Betrieb und Abnahme wird mit 31. Jänner 2026 anvisiert.

Der **FPAK-Produktivbetrieb** (IWB-Förderperiode 2014-2021) wurde mit 31. Dezember 2025 eingestellt. Die Applikation steht bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (31. Dezember 2028) in einer Archivlösung nur mehr für lesenden Zugriff zur Verfügung.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATEs (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potentielle Projektträger\*innen für Projektanträge genutzt. Die Programmteile für die Projektabrechnung wurden mit Ende September implementiert und werden den Projektträger\*innen mit Ende Oktober zur Verfügung gestellt. Das ALM-Team leistet keinen Support für das neue Tool. Die Betreuung der Projektträger\*innen erfolgt direkt durch die Förderstelle.

## 3 MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

### 3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

#### Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger\*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedenen sektoralen Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

**Website:** <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

### **Bericht über das Jahr 2025:**

Neben dem Erstellen der periodisch alle zwei Jahre stattfindenden Projekt-Reviews wurden mit dem erfolgreichen Versenden des finalen Danube-Region-Programme-Reports die Aktivitäten 2025 gestartet.

Hier ein Auszug der Tätigkeiten:

Gemeinsam mit der EUSDR-Vorsitzführung von Bosnien und Herzegowina (BiH), Kroatien und PA 5 wurde das Event „Stronger Together“ zu Wassermanagement und grenzüberschreitendem Katastrophenschutz vorbereitet.

Zur Vereinfachung und Stärkung des gesamten Umsetzungsprozesses der EUSDR hat PA 10 auch an der zweiten EUSDR-Task Force zur Entwicklung der Governance mitgewirkt.

In Sarajevo wurde am zweitägigen PAC-Meeting teilgenommen, wo u. a. die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den PAs sowie Finanzierungsmöglichkeiten durch das Interreg-Donauprogramm Hauptthemen waren.

Im Rahmen der österreichischen Vernetzungsveranstaltung (vernETZt im Donauraum) wurde zur vor zwei Jahren von PA 10 ins Leben gerufenen Task Force für grenzüberschreitende Notfallversorgung ein Impulsvortrag von PAC 10 gehalten.

Die unter der EUSDR-Präsidentschaft von BiH in Mostar abgehaltene Konferenz „Gemeinsam stärker – Stärkung der regionalen Zusammenarbeit im Donauraum“ (Themen Wassermanagement, Notfallmaßnahmen und Katastrophenvorsorge) wurde u. a. von PA 10 mitorganisiert.

Bei der 18. Internationalen Konferenz zur Wettbewerbsfähigkeit Ungarns diskutierte PAC 10 auf Einladung von EDIOP Plus in Budapest im Rahmen einer fünfteiligen internationalen Podiumsteilnehmer\*innengruppe zur "Rolle der Kohäsionspolitik bei der Bewältigung territorialer Disparitäten". EDIOP Plus (Economic Development and Innovation Operational Programme Plus) ist Ungarns größtes aus EU-Mitteln finanziertes nationales Programm zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Es konzentriert sich hauptsächlich auf Arbeitsmarktmaßnahmen sowie Berufsbildung und Investitionen in die Hochschulbildung.

In Lienz nahm PAC 10 für die EUSDR an der 5. DigiAlps Konferenz der EUSALP teil. Im Mittelpunkt standen u. a. die Themen **künstliche Intelligenz** und **Datenräume**.

Beim von PA 10 mitorganisierten 1. Nationalen Partizipationstag (NPD) von BiH in Sarajevo hielt PAC 10 einen Einführungsvortrag u. a. zu den lokalen Ebenen der EUSDR. Im Mittelpunkt des NPD stand die Begleitung BiH auf ihren Weg in die EU.

Im Anschluss fand in Sarajevo das 28. Steering-Group-Meeting der PA 10 statt.

Neben den zahlreichen von PA 10 organisierten und teilgenommenen Online-Veranstaltungen hat PAC 10 in Trebinje (BiH) am EU-finanzierten SMART ERA Consortium Meeting teilgenommen.

Weiters fand in Sarajevo ein gemeinsames Treffen der nationalen Koordinatoren der EUSDR und der Koordinatoren der EUSDR-Prioritätsbereiche (PACs) statt.

Der von PA 10 mitorganisierte 12. Danube Participation Day (DPD) fand ebenfalls in Sarajevo statt.

Im Anschluss fand dort das zweitägige 14. EUSDR Annual Forum statt, bei welchem u. a. unter der Moderation von PAC 10 hochrangige Vertreter\*innen der Europäischen Union, der nationalen Regierungen, regionalen und lokalen Behörden sowie anderer Interessengruppen die Ergebnisse des 12. DPD reflektiert/diskutiert haben.

Bei der 10. Jubiläumsausgabe der Woche der Mittelmeerküste (Treffen aller vier makroregionalen Strategien der EU) in Izola (SI), hat PAC 10 am Panel zu Smart Communities gesprochen.

Beim vom slowakischen Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie ausgerichteten und gemeinsam von PA 10 und PA 9 in Bratislava organisierten 12. Treffen des ESF+-Netzwerks im Donauraum wurden unter anderem die Themen Umsetzung der Jugendgarantie, Erfahrungen und Herausforderungen mit vereinfachten Kostenoptionen und dem neuen mehrjährigen Finanzrahmen behandelt.

Für die Eurocities-Arbeitsgruppe Roma Inclusion hat PA 10 wieder den Vorsitz für die nächsten zwei Jahre übernommen.

Beim Workshop des vom Interreg Danube Region geförderten transnationalen Projekts Caring Communities – ein strategisches Projekt für PA 10 im Bereich Smart Territorial Development – hat PAC 10 einen Vortrag zur Donauraumstrategie und der Arbeit in PA 10 gehalten.

In Brüssel, bei der öffentlichen Debatte des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWG), wurde zum Thema „Makroregionale Strategien und nationale und regionale Partnerschaftspläne in der Praxis“ von PAC 10 online eine Reflexion aus makroregionaler Perspektive zum Vorschlag der Europäischen Kommission für die nationalen und regionalen Partnerschaftspläne durchgeführt.

Beim zweitägigen 29. Steering-Group-meeting der PA 10 in Prag wurden u. a. zu den Themen Zusammenarbeit von Gemeinden in Grenzregionen, niedrige Absorptionsrate von EU-Mitteln sowie zum Netzwerk der ESF+ Erörterungen und Diskussionen geführt. Auch wurden die Pläne der bulgarischen EUSDR-Vorsitzführung 2026 präsentiert.

Finalisiert wurde das Jahr mit der Fertigstellung des PA 10-Infofilms, welcher sowohl auf Website als auch auf Social Media veröffentlicht wurde (siehe: [Institutional Capacity and Cooperation in the Danube Region - A PA10 Info Film](#)).

## 3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

### Allgemeines zum Projekt:

Das erweiterte Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Fläche von rund 800.000 km<sup>2</sup> und ist Lebensraum für etwa 114 Millionen Menschen. Es erstreckt sich über 14 Staaten und reicht vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Neun dieser Staaten sind EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien), fünf weitere sind EU-Beitrittskandidaten (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine sowie die Republik Moldau).

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) stellt eine makroregionale Strategie zur Förderung der territorialen Zusammenarbeit und der regionalen Entwicklung dar. Ziel der EUSDR ist es, durch eine verstärkte Kooperation den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den Staaten und Regionen des Donaaraums unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Vielfalt zu stärken. Ein zentraler Ansatz liegt dabei in der verbesserten Koordination relevanter Akteur\*innen, Programme und Aktivitäten, um einen nachhaltigen Mehrwert für die Entwicklung der Region zu schaffen.

Zur Bewältigung grenzüberschreitender Herausforderungen bietet die EUSDR einen integrierten Rahmen für die transnationale Zusammenarbeit. Durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken unterstützt sie Themen und Problemstellungen, die gemeinschaftlich effektiver adressiert werden können. Die Strategie fördert langfristige Kooperationen zwischen politischen Entscheidungsträger\*innen, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen. Darüber hinaus erleichtert sie den Zugang zu EU-, nationalen und regionalen Förderinstrumenten zur Umsetzung konkreter Projekte.

Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die beteiligten Staaten in enger Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsaktivitäten sind entlang von vier Säulen strukturiert: Vernetzung der Region, Umweltschutz, Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau sowie Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war maßgeblich an der Entwicklung der EUSDR beteiligt und nimmt innerhalb der Strategie eine Vorreiterrolle ein. Seit September 2018 wird die EUSDR vom Danube Strategy Point (DSP) mit Sitz in Wien koordiniert. Als zentrale strategische Anlaufstelle unterstützt der DSP insbesondere die nationalen Koordinatorinnen (NCs), die thematischen Koordinatorinnen (PACs) sowie die Europäische Kommission bei der Umsetzung der Strategie.

**Website:** <https://www.danube-region.eu>

### **Bericht über das Jahr 2025:**

Das Jahr 2025 markierte das 3. Jahr der sechsjährigen Laufzeit (2023–2028) des Danube Strategy Point (DSP), der seit 2018 in Wien als Sekretariat der EU-Donauraumstrategie fungiert. Wie bereits in den Vorjahren nahm der DSP seine strategische und operative Koordinations- sowie Schnittstellenfunktion wahr und stellte den 14 Staaten der EUSDR sowie der Europäischen Kommission umfassende Unterstützung bei der Implementierung der EU-Strategie für den Donaauraum und für sämtliche EUSDR-Stakeholder\*innen bereit.

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt lag in der Unterstützung des bosnisch-herzegowinischen EUSDR-Vorsitzes 2025, der vom Directorate for European Integration sowie vom Außenministerium von Bosnien und Herzegowina ausgeübt wurde. Der DSP begleitete den Vorsitz kontinuierlich bei der Umsetzung seines Arbeitsprogramms sowie bei der Durchführung der damit verbundenen Aktivitäten und Veranstaltungen. Besonderes Augenmerk galt der Vorbereitung und Durchführung

des 14. EUSDR-Jahresforums, das von 4. bis 6. November 2025 in Sarajevo stattfand und rund 470 Teilnehmer\*innen verzeichnete.

Ein weiterer Schwerpunkt war die gezielte Einbindung junger Menschen in die Donauraumstrategie. Der 2022 gegründete Danube Youth Council (DYC), bestehend aus jeweils zwei jungen Erwachsenen aus allen 14 Donauraumstaaten, wurde im Jahr 2025 in seinen Aktivitäten sowie in seiner strukturellen Einbindung in die EUSDR weiterhin umfassend unterstützt. Ebenso begleitete der DSP das 2024 etablierte Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums (DYON) in seiner weiteren Entwicklung.

Im Bereich Monitoring & Evaluierung wurde 2025 die erste EUSDR-Prozessevaluierung abgeschlossen und der finale Bericht veröffentlicht. Diese Evaluierung stellt eine der beiden vorgesehenen Evaluierungen im Zeitraum 2023-2028 dar und bildet eine wesentliche Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungsprozesse. Ergänzend dazu wurde das bestehende Monitoring-Konzept aktualisiert.

Zur Sichtbarmachung konkreter Ergebnisse der EUSDR veröffentlichte der DSP die Danube Strategy Flagships 2025. Dabei handelt es sich um Projekte und Prozesse von besonderer strategischer Relevanz, die aus den jeweiligen Schwerpunktbereichen der Strategie eingereicht wurden.

## 4 MA 01 – Wien Digital

### 4.1 MA 01 – ADUCAT

#### Allgemeines zum Projekt:

ADUCAT steht für „Actionable Data Space for Urban Climate Adaptation and related socio-ecological, local Transformation“ – ein ambitioniertes Projekt, das Satellitendaten aus dem EU-Weltraumprogramm „Copernicus“, künstliche Intelligenz und Machine Learning nutzt, um datenbasierte Lösungen für zentrale Herausforderungen in der Stadtentwicklung zu schaffen. Über eine Projektlaufzeit von 3,5 Jahren werden konkrete Anwendungen in folgenden Bereichen entwickelt:

- Sicherheit städtischer Infrastrukturen
- Monitoring von Vegetation und Grünräumen
- Verfeinerung von Temperatur-Prognosen

Diese Use Cases orientieren sich klar an den Zielsetzungen der Digitalen Agenda Wien, die smarte Lösungen im Dienste der Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Resilienz fördert.

ADUCAT ist mehr als ein technisches Projekt – es ist ein konkreter Beitrag zur Umsetzung der Smart Klima City Strategie und weiterer. Die Digitale Agenda Wien verfolgt das Ziel, innovative Technologien verantwortungsvoll und gemeinwohlorientiert einzusetzen. ADUCAT zeigt beispielhaft, wie das gelingt: Die gewonnenen Daten und Analysen fließen direkt in

Planungsprozesse ein und unterstützen fundierte Entscheidungen für eine klimagerechte Stadtentwicklung – etwa bei der Hitzevorsorge, der Grünraumplanung oder im Infrastruktur-Schutz.

**Website:** <https://portico.urban-initiative.eu/european-urban-initiative/actionable-data-space-urban-climate-adaptation-and-related-socio-ecological-local-transformation-8287>

### **Bericht über das Jahr 2025:**

Die EUFA setzte im 2. und 3. Quartal das Finanzmanagement für das Projekt, inklusive aller 13 Projektpartner\*innen auf und installierte ein Projekttreuhandkonto. Außerdem wurden Seminare des Förderprogramms in Lille, Brüssel und online besucht. Ein EX-Ante-Audit wurde gemeinsam mit der EuroVienna vorbereitet und erfolgreich durchgeführt.

Im 4. Quartal begann, aufgrund der erfolgreichen Absolvierung der 6-monatigen Initiation Phase, die Implementation Phase des Projekts. Es wurden auf Wunsch des Förderprogramms noch vereinzelt Anpassungen in den Prozessen und QM-Dokumenten durchgeführt. Außerdem nahm man am Projekt Kick-off Workshop teil. Die erste Fördertranche wurde am Treuhandkonto verbucht und das Finanzcontrolling aller Partner wurde gestartet. Für April 2026 ist eine erste, anteilige Ausschüttung von Fördermitteln an die Projektpartner\*innen geplant.

## **5 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz**

### **5.1 CERV-Projekt RIGHTSCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte**

Das Projekt hat zum Ziel, eine effektive Umsetzung der EU-Grundrechtecharta auf Ebene der Städte zu erarbeiten und das Bewusstsein in diesem Bereich zu stärken. Als methodischer Rahmen dient dabei das von der EU-Agentur für Grundrechte (FRA) definierte Framework für Menschenrechtsstädte in der EU.

Das zweijährige, vom EU-Programm CERV finanzierte Projekt, das bis Mai 2026 läuft, wird von einem Konsortium aus Wien und vier weiteren europäischen Partnerstädten – Danzig, Lund, Sopot und Utrecht – in Zusammenarbeit mit dem Raoul-Wallenberg-Institut für Menschenrechte und humanitäres Recht (RWI), dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte (LBI) und der Universität Utrecht umgesetzt. Das Projekt arbeitet mit Akteur\*innen und Expert\*innen der Zivilgesellschaft zusammen, um Bottom-up-Schulungen und -Tools zu entwickeln, den Wissensaustausch zu fördern und bewährte Praktiken und Standards in Städten in Europa und darüber hinaus zu fördern.

**Website:** <https://www.linkedin.com/company/rightscities>

### **Bericht über das Jahr 2025:**

Im Jahr 2025 wurden die wohl wichtigsten Teilbereiche des Projekts Rightscities abgewickelt.

Schon zu Beginn des Jahres fand in Wien der vom Menschenrechtsbüro der Stadt Wien ausgerichtete „Train the Trainers“-Workshop statt. Basierend auf dieser Grundlage führten die jeweiligen Partnerstädte des Projekts im Lauf des Jahres an die jeweiligen Gegebenheiten angepasste Local-Replication-Workshops durch.

Weiters wurde die Erstellung des sogenannten Self Assessment Tools, welches Mitarbeitenden von Stadtregierungen bei der Evaluierung des Status Quo der realisierten Menschenrechte helfen soll – unter Einbeziehung von Organisationen aus der Zivilgesellschaft, fertiggestellt. Es soll als praktisches Instrument dienen, um den FRA-Rahmen für Menschenrechtsstädte zu testen und zu operationalisieren und besteht aus einem allgemeinem ersten sowie einem auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen fokussierten, zweiten Teil.

Zurzeit wird das Tool in den einzelnen Städten getestet, woraus in weiterer Folge eigene Erfahrungsberichte sowie ein zusammenfassender Research Report erstellt werden.

Natürlich standen auch am Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember) zahlreiche Aktivitäten der Projektpartner\*innen im Zeichen von Rightscities. So fand z. B. in Utrecht ein Workshop zu Menschenrechtsstädten in Form eines Kartenspiels („Quartett“) statt.

In Wien wiederum war Rightscities gleich doppelt im Rathaus vertreten: Zuerst gab es gemeinsam mit der Partnerorganisation Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte einen Workshop mit Vertreter\*Innen der Wiener Menschenrechtsbezirke im Hinblick auf einen Human Rights Based Approach. Danach hielt Morten Kjaerum die Keynote der Abendveranstaltung, bei welcher auch das 10-jährige Jubiläum des Menschenrechtsbüros zelebriert wurde.

Ein weiteres Jubiläum (nämlich 25 Jahre) feierte die Charta der Grundrechte der Europäischen Union selbst – auch dies wurde in Wien von mehreren EU-Agenturen mit einer gemeinsamen Erklärung und Berichtslegung begangen; der prinzipielle Fokus auf die Stärkung des Wissens über die Charta und ihre Inhalte spiegelt sich auch im heurigen Jahresbericht über ihre Anwendung bzw. im sogenannten „Eurobarometer“ wider.

#### **Zum Weiterlesen und -schauen:**

OTS-Aussendung zum Tag der Menschenrechte mit Zitat von Shams Asadi

[Häuser zum Leben: Menschenrechte im Alter – neue Impulse für eine lebenswerte Zukunft](#)

Video zur Dialog-Veranstaltung „Menschenrechte altern nicht“ vom 02.12.2025 mit Interview von Shams Asadi: <https://youtu.be/NkdHgcS9iMw>

OHCHR/UCLG Meeting-Bericht:

<https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/issues/localgvt/meetings/best-practices/programme-meeting-local-government-hum.pdf>

## 6 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

### Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter\*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

**Website:** <https://smartcity.wien.gv.at/>

### 6.1 MA 18 – TuneTo15

Bei TuneTo15 handelt es sich um ein dreijähriges, EU-gefördertes Forschungsprojekt im Programm „Driving Urban Transitions (2024)“. Das Projekt befasst sich mit dem Konzept der 15-Minuten-Stadt aus einer stadt-regionalen und einer sozial-räumlichen Perspektive.

TuneTo15 kombiniert quantitative Erreichbarkeitsanalysen mit qualitativen Analysen von sozial-räumlichen (Konflikt-)Dimensionen in vier internationalen Fallstudien (Wien, Berlin, Hannover, Ljubljana). Gemeinsam mit kommunalen Akteur\*innen werden Guidelines für die Umsetzung von 15-Minuten-Stadt-Maßnahmen erarbeitet. Ein besonderer Fokus ist die Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen den Städten im Rahmen von „Municipal Peer Group Meetings“.

### Bericht über das Jahr 2025:

Das Jahr 2025 stellte das erste Projektjahr für TuneTo15 dar. Zu Projektbeginn wurde sowohl ein interner als auch ein externer Projekt-Kickoff mit sämtlichen Kooperationspartner\*innen durchgeführt, in deren Rahmen die inhaltlichen Zielsetzungen des Projekts weiter konkretisiert wurden. Die Erreichung der Ziele verläuft im geplanten Zeitrahmen.

Der internationale Austausch im Rahmen der Municipal Peer Group wurde im Berichtsjahr gestartet. Im Oktober 2025 fand in Berlin das erste im Rahmen des Projekts organisierte „International 15-Minute City Meeting“ statt. Gemeinsam mit Vertreter\*innen aus 13 Stadt- und Regionalverwaltungen, darunter unter anderem London, Berlin, Gent, Warschau und Helsinki, wurden Erfahrungen zu Konflikten und Lösungsansätzen im Zuge der Transformation öffentlicher Räume ausgetauscht. Ergänzend dazu wurden im Rahmen einer Radexkursion mehrere aktuelle Transformationsprojekte im Berliner Stadtgebiet vorgestellt.

### Eckdaten zum Projekt:

<b>Projektname</b>	<b>TuneTo15</b>
<b>Fördergeber &amp; Programm</b>	BMK/ EU-Kommission, Driving Urban Transitions (DUT) - Ausschreibung 2023
<b>Projektlaufzeit</b>	01.2025 bis 12.2027, Laufzeit in Monaten: 36
<b>Projektpartner*innen</b>	Deutsches Institut für Urbanistik (PL); Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung; LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG; TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik; S&W Stadt- & Regionalforschung; Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts
<b>Weiterführende Informationen</b>	<a href="#">Hier</a>

## 6.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur\*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

### Bericht über das Jahr 2025:

Im Jahr 2025 wurden die inhaltlichen Zielsetzungen des Projekts im Rahmen des Wiener Piloten weiterentwickelt und präzisiert. Der Schwerpunkt lag auf der Bearbeitung von Maßnahmen im Themenfeld Tactical Urbanism. Die Arbeiten verlaufen entsprechend dem vorgesehenen Zeitplan.

Begleitend dazu fanden laufende Abstimmungen mit anderen Fachreferaten der MA 18 sowie weiteren Dienststellen der Stadt Wien statt. Austauschformate mit den Projektpartner\*innen sowie mit den anderen Pilotprojekten wurden durchgeführt, um Erfahrungen zu teilen und Inhalte abzustimmen. Zwei Projektteammeetings in Deutschkreutz und Salzburg dienten der Besichtigung der dortigen Piloten sowie der Diskussion aktueller Entwicklungen in den einzelnen Arbeitspaketen und der weiteren inhaltlichen Schritte der Projektbearbeitung.

Im Rahmen des Buddy-Programms wurde zudem eine Fachexkursion nach Bremen durchgeführt. Ziel war der länderübergreifende Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Lernen. Dabei stellten Mitarbeiterinnen der Bremer Stadtverwaltung bereits umgesetzte sowie geplante Projekte zur Transformation öffentlicher Mobilitätsräume vor. Ergänzend dazu fanden mehrere Online-Austauschformate mit Vertreterinnen der Städte Graz und Klagenfurt zum Thema Tactical Urbanism statt. Darüber hinaus organisierte die MA 18 ein Vor-Ort-Treffen in Wien, bei dem eine Führung durch das Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten erfolgte.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden Beiträge für die Trans|formator:in-Webseite erstellt. Dazu zählten Blogbeiträge sowie Praxisbeispiele zur Transformation öffentlicher Mobilitätsräume.

Abschließend wurde vom Projektkonsortium eine kostenneutrale Verlängerung des Projekts um drei Monate beschlossen. Das Projektende ist somit für November 2026 terminisiert.

### Eckdaten des Projekts

<b>Projektname</b>	<b>TRANS FORMATOR:IN</b>
<b>Fördergeber</b>	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
<b>Projektlaufzeit</b>	10.2022 bis 11.2026, Laufzeit in Monaten: 51
<b>Projektpartner*innen</b>	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Sehschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtländ; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland
<b>Weiterführende Informationen</b>	<a href="#">Hier</a>

## 7 MA 20 – Energieplanung

### 7.1 MA 20 – Wiener Klimateam

#### Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener\*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Mit 2024/25 wurde das Wiener Klimateam ein verstetigtes Projekt der Stadt Wien und in den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus tätig. Seit September 2025 läuft der aktuelle Zyklus mit den zwei neuen Bezirken Josefstadt und Penzing.

## Bericht über das Jahr 2025:

Im Frühjahr 2025 haben die Projekt-Werkstätten für das Wiener Klimateam 2024/25 stattgefunden, in welchen die priorisierten Ideen aus den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus mit Ideengeber\*innen, Interessierten, Expert\*innen der Stadt Wien und Vertreter\*innen der Bezirke zu Projekt-Entwürfen weiterentwickelt wurden. Diese waren in weiterer Folge die Grundlage für die Bürger\*innen-Jury, die im Mai und Juni getagt hat und im Konsent-Verfahren Projekte ausgewählt hat. Es wurden 23 Projekte zur Umsetzung vorgeschlagen. Die ausgewählten Projekte wurden feierlich bei der Klimateam-Abschlussfeier an die Politik übergeben. Anschließend haben Gespräche mit den Bezirken und Expert\*innen der Stadt Wien stattgefunden, die für die detaillierte Planung und Umsetzung der Projekte federführend zuständig sind.

Parallel dazu haben die Vorbereitungen für den Zyklus 2025/26 stattgefunden. Materialien wurden überarbeitet, ausgearbeitet und produziert. Im September hat das Klimateam den 4. Zyklus gestartet.

In den Bezirken Josefstadt und Penzing war das Interesse aller Akteur\*innen im Wiener Klimateam groß: Bezirke, Multiplikator\*innen (Mitarbeiter\*innen von Institutionen und Einrichtungen), Expert\*innen der Stadt Wien und die Wiener\*innen als Ideengeber\*innen haben sehr intensiv und motiviert zusammengearbeitet. Insgesamt wurden über 870 Ideen eingebracht, die eine detaillierte Sammlung an Alltagswissen über den Bezirk darstellen und an die Bezirke übergeben wurden. Damit bestätigt sich unsere Vorgehensweise: Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteur\*innen und Multiplikator\*innen, die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum, die gezielte Ansprache unterschiedlicher Gruppen in analoger und digitaler Form und das Setzen eines niederschweligen Angebotes ermöglicht uns, unsere Ziele zu erreichen. 2025 haben wir deshalb unsere aufsuchenden Formate verstärkt und haben zusätzliche Klimateam-Cafés im öffentlichen Raum angeboten, um mit den Bezirksbewohner\*innen direkt ins Gespräch zu kommen. Auch weitere Tools wurden dafür ausgearbeitet. Das Lastenrad wurde bedarfsgerechter ausgestattet und für die Bezirke und Multiplikator\*innen haben wir Shopper produzieren lassen, die mit einem Bezirksteppich und einer Beachflag sowie Flyer und weiteren Materialien befüllt wurden. Dadurch können die Klimateam-Materialien mit möglichst wenig Aufwand zu verschiedenen Veranstaltungen mitgenommen werden. Gleichzeitig kann so die Gelegenheit genutzt werden, um im Bezirk übers Klimateam zu informieren.

Auch die Phase des Ideen-Checks ist wieder gut gelungen. Nachdem diese Phase letztes Jahr optimiert wurde, waren auch dieses Jahr die Veranstaltungen der Ideen-Werkstätten gut besucht. Es wurde gemeinsam eine Auswahl an Ideen getroffen, um die fachliche Einschätzung durch die Fachdienststellen zu erleichtern.

Die Abstimmung mit allen Akteur\*innen des Wiener Klimateams erfolgt kontinuierlich, um die Einbindung in den Prozess sicherzustellen. Die noch folgenden co-kreativen Veranstaltungen sind in Vorbereitung, aus den durchgeführten Formaten und Veranstaltungen konnte in Reflexionsgesprächen Wissen über Verbesserungen für die nächsten Zyklen festgehalten werden.

Im Herbst wurden weitere Erklärvideos zum Wiener Klimateam-Prozess veröffentlicht, die einzelnen Phasen und Vorgehensweisen detailliert erklären. Diese wurden auch für Social Media aufbereitet. 2026 werden die Videos auch mehrsprachig unternitelt, um den Zugang niederschwellig zu halten.

Um die Umsetzungsprojekte übersichtlich und transparent darzustellen, wurde ein erstes Konzept ausgearbeitet, wie diese auf der Landingpage des Wiener Klimateams abgebildet werden können. Die Pläne sind in Abstimmung mit der Abteilung Kommunikation und Medien der Stadt Wien – die Umsetzung soll 2026 stattfinden.

## 7.2 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

### Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom auf öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen. Bis 2030 soll die Leistung aus PV-Anlagen im Wiener Stadtgebiet 800 MWp erreichen – das ist das 16-Fache der Ausbauleistung des Jahres 2020.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien wurde im Jahr 2021 gestartet und ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in einer der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen Klima, Wohnen, Stadtentwicklung und Finanzen der Wiener Stadtregierung sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholder\*innen aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

**Website:** [sonnenstrom.wien.gv.at](https://sonnenstrom.wien.gv.at)

### Bericht über das Jahr 2025:

#### Programmmanagement

Das Programmmanagement umfasst unter anderem die laufende Abstimmung mit den Programmauftraggeber\*innen, dem Steuerungsteam, dem Programmteam und weiteren Stakeholder\*innen. Im Jahr 2025 wurde die erste Programmphase der Wiener Sonnenstrom-Offensive abgeschlossen. Mit dem neuen Regierungsprogramm wurden die Fortführung der Wiener Sonnenstrom-Offensive und das Ausbaziel von 800 MWp bekräftigt. Ein aktualisierter Programmstrukturplan sowie ein neues Programmhandbuch für die kommenden Jahre wurden gemeinsam mit dem Programmteam erarbeitet. Des Weiteren wurden die Ergebnisse, Highlights und Learnings der ersten Programmphase im Bericht „[5 Jahre Sonnenstrom-Offensive](#)“ dargestellt.

#### Zielerreichung

Das Zwischenziel von 250 MWp im Wiener Stadtgebiet bis Ende 2025 wurde bereits im März 2025 erreicht. Ende November 2025 lag die installierte Leistung bereits bei rund 320 MWp. Auch der Ausbau auf stadteigenen Flächen schreitet voran – das Ziel von 50 MWp bis Ende 2025 wurde bereits im Frühjahr erreicht und stand im Herbst 2025 bei knapp 60 MWp. Anhand des [Dashboards](#) kann der PV-Ausbau in Wien in Echtzeit mitverfolgt werden.

#### Förder-Offensive

Unter dem Motto **Wien setzt eins drauf!** hat die Stadt Wien Anfang 2024 eine große Förder-Offensive mit attraktiven [Förderangeboten](#) für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (PV) und Stromspeichern gestartet, die 2025 fortgeführt wurde. Erstmals in der 20-jährigen Fördergeschichte der Stadt Wien waren die budgetären Mittel im Jahr 2025 bereits Mitte des Jahres ausgeschöpft und die Möglichkeit zur Antragstellung musste mit 6. Juni 2025 gestoppt werden. Im Zeitraum von

Jänner 2025 bis 6. Juni 2025 wurden insgesamt 4.644 neue Förderanträge zur Wiener Landesförderung gestellt.

Auch im nächsten Jahr werden wieder Fördergelder zur Verfügung stehen, wobei entsprechend der Marktentwicklung auf neue Förderschwerpunkte gesetzt werden soll. Im Jahr 2025 wurde eine Analyse der Förderdaten durch die Klima- und Innovationsagentur durchgeführt. Darauf aufbauend wird das Förderangebot weiterentwickelt.

### **Beratung**

Seit Anfang 2024 bietet die Wiener Sonnenstrom-Offensive in Kooperation mit der Klima- und Innovationsagentur Wien die [PV-Förderprechstunde](#) an, in der alle Fragen rund um die Wiener Landesförderungen beantwortet werden. Dieses Angebot wurde von Privaten, Betrieben und PV-Firmen mit 106 Buchungen im Jahr 2025 genutzt.

Mit dem neuen Beratungsangebot „1, 2, 3 Sonnengutschein“ unterstützt die Stadt Wien kostenlos Wohnungseigentumsgemeinschaften, Hausverwaltungen und Gebäudeeigentümer\*innen bei der Umsetzung von gemeinschaftlichen PV-Anlagen. Ziel ist es, den Ausbau von Sonnenstrom auf mehrgeschossigen Wohnbauten zu fördern und so die Energiewende in der Stadt voranzutreiben. Im Jahr 2025 startete die Pilotphase des 1, 2, 3 Sonnengutscheins. Das Interesse ist groß – bereits 88 Erstberatungen wurden von der Klima- und Innovationsagentur durchgeführt.

## **7.3 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment**

### **Allgemeines zum Projekt:**

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy (ECoD) 2024/2025

### **Bericht über das Jahr 2025:**

Im Jahr 2025 wurde das Büro für Mitwirkung konsequent weiterentwickelt und in zentralen Bereichen strukturell verankert. Aufbauend auf den Vorarbeiten der Vorjahre lag der Fokus auf der Umsetzung und Sichtbarmachung demokratischer Beteiligung in Wien sowie auf der nachhaltigen Stärkung entsprechender Kompetenzen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung. Ein

wesentlicher Schwerpunkt war das Wiener Demokratiejahr im Rahmen der Europäischen Demokratiehauptstadt 2024/25, das mit einer Vielzahl an Projekten, Veranstaltungen und Beteiligungsformaten Demokratie in allen Bezirken erlebbar machte und neue Zielgruppen erreichte. Parallel dazu wurde die Wiener Demokratie-Strategie partizipativ finalisiert und im Oktober 2025 vom Gemeinderat beschlossen. Rund 500 Wiener\*innen wirkten an der Entwicklung mit; die Strategie definiert sieben zentrale Handlungsfelder sowie ein erstes Maßnahmenkapitel und bildet eine langfristige Grundlage für demokratische Weiterentwicklung in der Stadt.

Darüber hinaus wurden bewährte Formate wie die Werkstatt für Mitwirkung, Demokratie-Fitness und der Stammtisch mit Wirkung weiter ausgebaut und professionalisiert. Mit der Ausbildung von über 60 Demokratie-Fitness-Trainer\*innen, der Durchführung zahlreicher Einsätze im öffentlichen Raum sowie der Vorbereitung der Umsetzung für 2026 konnten tragfähige Strukturen geschaffen werden. Der Fördertopf für Kleinprojekte ermöglichte zivilgesellschaftlichen Initiativen konkrete Beiträge zur Stärkung von Mitwirkung und demokratischer Teilhabe. Ergänzend dazu förderten Kooperationen – unter anderem im Rahmen des Mitmacht-Festivals – Austausch, Vernetzung und internationale Sichtbarkeit. Insgesamt wurde 2025 ein entscheidender Schritt gesetzt, um Demokratie, Beteiligung und Empowerment in Wien sowohl konzeptionell als auch praktisch weiter zu verankern und zukunftsfähig auszurichten.

## 8 MA 22 – Umweltschutz

### 8.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

#### Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern. Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater\*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

**Website:** <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

#### Bericht über das Jahr 2025:

Die sogenannte „Jahreseröffnung“ für OekoBusiness-Berater\*innen wurde im Jänner abgehalten und dabei die WKW als Projektpartner eingebunden und Inputs von Expert\*innen der Öst.Kontrollbank (ESG/CSRD-Tool) und dem Öst. Ressourceneffizienzforum (Kreislaufwirtschafts-Tool) gegeben.

Im Finale von Re:Wien, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten 10 Startups am 5. März 2025 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen

Czernohorszky ihre nachhaltigen Business-Ideen im Impact Hub Wien. Weitere Infos zum Event bzw. den teilnehmenden Startups findet man im bereits erschienenen OekoBusiness-Newsletter:

Am 1. April 2025 fand die OekoBusiness-Wien-Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness-Betriebe im WienMuseum statt. Neben der Auszeichnung durch Stadtrat Czernohorsky für 140 erfolgreiche Unternehmen gab es für alle Teilnehmer\*innen Führungen durch die Ausstellungen des Museums. Parallel dazu fand eine Pressekonferenz zw. Stadtrat und WKW-Präsident Ruck statt, die die Kooperation der OekoBusiness-Partner\*innen hin zu einer klimaneutralen Wirtschaftswende in Wien im Fokus hat.

Ende Mai wurde das neue Beratungsangebot „BiodiversitätsFit“ präsentiert: Um Wiener Betriebe bei diesem komplexen Thema bestmöglich zu unterstützen, bietet OekoBusiness Wien mit „BiodiversitätsFit!“ ein neues Beratungsangebot an. Anfang des Jahres hat der WWF Österreich 47 erfahrene Umweltberater\*innen explizit zu diesem Thema im Auftrag von OekoBusiness Wien in den Workshopräumen der Stadt Wien – Umweltschutz (MA22) geschult.

Die OekoBusiness-Workshopreihe „Veranstaltungsreihe Nachhaltigkeit im Betrieb“ fand von Frühling bis Winter übers Jahr verteilt wieder gut besucht statt – darunter auch mit zwei Workshops, „Wirtschaft neu gedacht – Kreislaufwirtschaft als Erfolgsmodell“ bzw. „Nachhaltige Meetings & Veranstaltungen“, im Rahmen der „Nachhaltigkeitswoche der Wirtschaftskammer Wien im September.

Im Oktober gab es wieder eine gut besuchte Netzwerkveranstaltung, das „OekoBusiness Frühstück“: Dabei ging es mit interessierten Teilnehmer\*innen aus dem OekoBusiness-Netzwerk zum ersten EMAS-zertifiziertes Medienunternehmen Österreichs – ProSiebenSat.1 PULS 4.

Im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK 2025 wurden drei „Re:Form“-Projekte („Designer\*innen als „OekoBusiness-Berater\*innen“) in der VDW Festivalzentrale einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Der finanzielle und inhaltliche Jahresabschluss – die fördertechnische Abwicklung mit den OekoBusiness-Berater\*innen bzw. die Berichtslegungen und jährlichen Präsentationen der teilnehmenden Betriebe fanden im November & Dezember (auch noch Jänner) statt. Parallel arbeitet das OekoBusiness-Team neben der Überprüfung der Umweltberichte und Umwelleistungen an der Beurteilung der „Auszeichnungswürdigkeit“ der Betriebe. Ebenso wird aktuell eine Auszeichnungsveranstaltung im Museumquartier Wien im April für teilnehmende Betriebe geplant.

### **Zum Weiterlesen und -hören:**

„Umweltbilanz 2025“:

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/kategorie/news/2025/12/erfolgsbilanz-oekobusiness-wien-betriebe-leisten-entscheidenden-beitrag-zur-klimaneutralitaet/>

„Podcast 2025 Rückblick“:

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/kategorie/news/2025/12/podcast-highlights-das-war-dreiviertel-zwoelf-im-jahr-2025/>

## 8.2 MA 22 – School Food 4 Change

### Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch\*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

In Wien nehmen aktuell 17 Schulen am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding 22/23:	Onboarding 23/24:	Onboarding 24/25
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse</li> <li>• BGRG WMS Simonsgasse</li> <li>• VS Galileigasse</li> <li>• GTVS Kunterbunt Halirschgasse</li> <li>• VS Klenaugasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativ-Volksschule Odoakergasse</li> <li>• GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel</li> <li>• GTVS Campus Donaufeld</li> <li>• VS Priessnitzgasse</li> <li>• GTVS Diesterweggasse</li> <li>• VS Oberlaa</li> <li>• GRG 23</li> <li>• Julius-Meinl Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GRG 17</li> <li>• OVS Knollgasse</li> <li>• OVS an der Lobau</li> <li>• Schulkollektiv Wien</li> </ul>

**Website:** <https://schoolfood4change.eu/de>

### Bericht über das Jahr 2025:

Das Berichtsjahr 2025 war geprägt von der inhaltlichen Vertiefung, der intensiven Umsetzung an den Schulen sowie der strategischen Weiterführung der Projektergebnisse von SchoolFood4Change. Zudem wurde eine No-Cost-Extension beantragt, wodurch das Projekt bis Juni 2026 verlängert wird und eine vertiefte wissenschaftliche Begleitung inklusive peer-reviewter Publikationen ermöglicht wird.

Der europäische und internationale Fachaustausch wurde durch mehrere Dienstreisen gestärkt. Dazu zählten ein Fachvortrag anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Schulverpflegung in der Slowakei, die Teilnahme am transnationalen Workshop zur Lebensmittelabfallvermeidung des Projekts foodCIRCUS in Breslau, der BIO-Fachtag für Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung in Wieselburg sowie das Forum StadtLandBio im Rahmen der BIOFACH. Ergänzend wurde der

Austausch durch die Teilnahme am Forum Compra Verde in Rom sowie die letzte General Assembly in Lyon vertieft.

Inhaltlich stand die Arbeit im WP3 im Zentrum. Der FoodTrailer der Stadt Wien kam bei Workshops und Canteen Days zum Einsatz. Ergänzend fanden Farm2School-Twinning-Aktivitäten, Exkursionen sowie Fortbildungen für Lehrpersonen und Freizeitpädagog\*innen statt.

Ein weiterer Erfolg war der zweite Durchgang der Fortbildung für Köch\*innen in der Gemeinschaftsverpflegung unter dem Titel „Natürlich gut kochen“, der von November 2025 bis Jänner 2026 in der Lehrküche von Jugend am Werk in Wien stattfand.

Parallel wurden zentrale Abschlussprodukte vorangetrieben, die im 2. Quartal 2026 abgeschlossen werden sollen: darunter die Arbeit an einer Abschlussbroschüre und eines Kochbuchs sowie die Planung der Abhaltung einer zweiten Award-Zeremonie. Strategisch richtete sich der Blick auf die Weiterführung der Ergebnisse durch Einreichungen beim Interreg Alpine Space Programme mit dem möglichen Folgeprojekt **Food4Alps**.

## 8.3 MA 22 – LIFE VienNATURA

### Allgemeines zum Projekt:

LIFE VienNATURA ist ein vom EU-Finanzierungsprogramm L'Instrument Financier pour l'Environnement (LIFE) gefördertes Naturschutzprojekt auf dem ehemaligen Rangierbahnhof Breitenlee in Wien. Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Biodiversitätskrise, die auch Wien und Österreich stark betrifft. Besonders invasive Arten, natürliche Sukzessionsprozesse, Bodenversiegelung sowie der wachsende Erholungsdruck stellen bedeutende Herausforderungen für die städtische Natur und somit auch für das Projektareal in Breitenlee dar. In Übereinstimmung mit der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur und weiteren europäischen, nationalen und Wiener Strategien zu Naturschutz und Verbesserung der Biodiversität zielt das Projekt nun darauf ab, Lebensräume wiederherzustellen und die Populationen lokaler gefährdeter Arten zu stärken. Mehr Informationen zum Projektgebiet sind hier zu finden: <https://www.wien.gv.at/umwelt/naturschutz-areal-breitenlee>

### Bericht über das Jahr 2025:

Das Projekt startete offiziell am 1. Oktober 2025. Kurz danach wurde bereits mit dem Umbrechen einiger Flächen, die ausschließlich aus Goldruten bestanden, begonnen und großflächig Winterroggen eingesetzt, um ein Wiederaufkommen bestmöglich einzudämmen. Die Goldrute ist eine der invasiven und biologisch wenig wertvollen Arten, die im Rahmen des Neophytenmanagements sukzessive vom Projektgebiet entfernt werden.

Am 18. Dezember 2025 fand schließlich der offizielle Kick-off-Workshop statt, bei dem erstmals alle relevanten Projektpartner\*innen in den Räumlichkeiten der MA 22 zusammentrafen. In diesem Rahmen wurden unter anderem die Regeln für die zukünftige Zusammenarbeit, Zeitpläne und Verantwortlichkeiten festgelegt.

2026 wird das erste richtig intensive Jahr für das Projekt. Im Vordergrund steht hierbei die Erarbeitung eines Kommunikations- und Partizipationskonzeptes, um sicherzustellen, dass alle relevanten lokalen Stakeholder\*innen sowie die gesamte Wiener Bevölkerung so umfassend wie möglich in die erfolgreiche Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen eingebunden sind und diese mittragen. Es wird hierzu mit Ende des ersten Quartals eine Website mit allen relevanten Informationen veröffentlicht. Außerdem wird mit den Arbeiten zur Errichtung der Infrastruktur auf dem Projektgebiet sowie der Entsorgung von Müll und der Entsiegelung begonnen. Gegen Jahresende wird schließlich der erste umfassendere Bericht zum Monitoring der auf dem Gebiet vorkommenden Arten vorgelegt, welcher als Referenz für die mit Projektende 2032 hoffentlich erreichten Verbesserungen dienen wird.

## 9 MA 25 – Technische Stadterneuerung

### 9.1 MA 25 – WieNeu+

#### Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur\*innen und Anwohner\*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ arbeitet Gebietsbezogen:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Innerfavoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen. Die Gebietsbearbeitung lief bis Ende 2023.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung. Es wurde bis Ende 2025 aktiv bearbeitet.

Das dritte Programmgebiet startet 2025 offiziell im **17. Bezirk** in Hernals und wird voraussichtlich bis Ende 2028 bearbeitet. Das Programmgebiet erstreckt sich ab dem Elterleinplatz entlang der Hernalser Hauptstraße Richtung Westen. Das Gebiet hat eine Größe von 0,9 Quadratkilometer und ist Wohnort für 23.700 Menschen.

Das vierte Programmgebiet wurde mit Floridsdorf bereits definiert und soll ab 2027 in die Bearbeitung gehen. Die Vorbereitungen für das Gebiet starten ab 2026.

**Website:** <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

#### Bericht über das Jahr 2025:

Im Jahr 2025 konnten in mehreren Programmgebieten wichtige Meilensteine erreicht und zentrale Weichen für die kommenden Jahre gestellt werden. Das Programm WieNeu+ befindet sich nun in der Halbzeit seiner auf zehn Jahre angelegten Laufzeit. Vor diesem Hintergrund fand im Herbst 2025 eine intensive Zukunftswerkstatt statt, in der die bisherige Arbeit reflektiert sowie inhaltliche Anpassungen und Schwerpunkte für die verbleibenden Programmjahre festgelegt wurden.

Das Programmgebiet **Innerfavoriten** wurde formell Ende 2023 abgeschlossen. Es werden seitdem keine neuen Projekte mehr gestartet, gleichzeitig befinden sich einzelne Vorhaben weiterhin in Umsetzung. So ist etwa die Sanierung der Liegenschaft Inzersdorfer Straße 99 (GESIBA) für das kommende Jahr vorgesehen. Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere bauliche Projekte lange Vorlaufzeiten benötigen, die nicht immer mit den vergleichsweise kurzen Zeiträumen der WN+-Bearbeitung in Einklang zu bringen sind.

Das **Grätzl 20+2** wurde im Berichtsjahr intensiv bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag auf dem Alliiertenviertel, wo der flächendeckende Ausbau der Fernwärme eine verstärkte Aktivierung der Eigentümer\*innen erforderlich machte. Zur zusätzlichen Mobilisierung wurde eine Kampagne für Klimapionier\*innen umgesetzt, die weitere Bewohner\*innen im Alliiertenviertel zur Mitwirkung anregen sollte. <https://wieneuplus.wien.gv.at/alliiertenviertel-ist-klimapioniergebiet>

In **Hernals** wurde die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Programmstarts weiter vorangetrieben. Dazu zählten Sondierungsgespräche mit relevanten Stakeholder\*innen, die Durchführung einer großen Quartierswerkstatt mit sozialen Akteur\*innen aus dem Gebiet sowie mehrere dezentrale Kick-off-Veranstaltungen zur Bekanntmachung von WN+. Der offizielle WN+-Kick-off in Hernals fand am 9. Oktober statt und brachte alle relevanten Partner\*innen zusammen, die Umsetzungsprojekte im Gebiet realisieren.

**Floridsdorf** wurde als nächstes Programmgebiet für WN+ ausgewählt. Erste Analysen sowie Gespräche mit potenziellen Partner\*innen dienten der Vorbereitung und der Festlegung der Gebietsabgrenzung. Das Vorbereitungsjahr für Floridsdorf startet im Jahr 2026.

## 10 Magistratsdirektion (MD) Stadt Wien

### 10.1 Magistratsdirektion – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

#### Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BM IMI) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMIMI involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

<b>Projektname</b>	<b>Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)</b>
<b>Kooperationspartner</b>	Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
<b>Projektlaufzeit</b>	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
<b>Projektpartner*innen</b>	MD - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV)
<b>Projektleitung</b>	MD - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
<b>Weiterführende Informationen</b>	<a href="#">Hier</a>

## Bericht über das Jahr 2025:

### Allgemein/Programm-Management (BL Klima, UIV)

Im Jahr 2025 wurde das Programm-Management weiterhin erfolgreich durchgeführt. Halbjährlich wurden Controlling-Sitzungen abgehalten. Die stadtinternen Projektauftraggeber sowie das Lenkungsgremium wurden regelmäßig über den aktuellen Projektstand informiert.

Zum Abschluss des zweiten Projektjahres wurde, wie im Projektkooperationsvertrag vereinbart, wieder eine Wirtschaftsprüfung durchgeführt und ein Bericht über das zweite Projektjahr der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) vorgelegt.

Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams der Klimapionierstadt Wien (z. B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) fanden regelmäßig statt. Vertreter\*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen. Zusätzlich wurde eine Jahresklausur abgehalten.

### Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

#### BL Klima

Das Programm-Management wurde 2025 gemeinsam mit der UIV abgewickelt. Darüber hinaus nahm die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Austauschformaten des Begleitprozesses (u. a. inhaltliche Arbeitsgruppen, Fokusgruppen, Partnerschafts-Meetings, Klimafrühstück) teil. Zudem wirkte die BL Klima aktiv am jährlich stattfindenden Dialogforum mit. Beim Dialogforum kommen alle Pionierstädte, die an der Mission „Klimaneutrale Stadt“ teilnehmen, sowie Vertreter\*innen des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und weitere Kooperationspartner\*innen zusammen.

Die Arbeitspakete „Klimafitte Prozesse“ und „Wiener Ökosystem der Transformation“ wurden weiter vorangebracht. Dabei lag der inhaltliche Fokus im Berichtsjahr 2025 darauf, ausgehend von den Learnings und Erfahrungen in den Pilotquartieren zentrale Bedarfe zu identifizieren und eine Systematik der Bedarfsanalyse zu erarbeiten. Gemäß einer gelebten Multi-Level-Governance konnten bereits aus Learnings und Bedarfen konkrete Handlungsempfehlungen bis hinauf in die

strategische Politik- und Verwaltungsebene gebracht werden, wo sie in konkreten Instrumenten Niederschlag fanden. In den nächsten Kooperationsjahren soll diese Bearbeitungssystematik vertieft und auf andere Bedarfe und notwendige Prozessveränderungen angewandt werden.

Im Arbeitspaket „Klimaneutrale Verwaltung“ lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr 2025 auf der Vorbereitung der Treibhausgas-Bilanzierung und der Festlegung der Systemgrenzen. Eine systematische Sammlung der Ziele und Maßnahmen, die zur klimaneutralen Verwaltung beitragen (Umsetzungsprogramm) wurde fertiggestellt und zentrale stadtinterne Stakeholder\*innen wurden vernetzt.

Im Rahmen des Arbeitspaketes Ökosystem der Transformation wurde am Konzept zur Kompetenzbedarfserhebung gearbeitet und Zielbild für die Transformationskompetenzen erstellt. Darüber hinaus wurde im Rahmen laufender Vernetzungsaktivitäten auch das Ökosystem der Transformation weiter gestärkt.

### **MA 18**

Die MA 18 hat im Verlauf des Jahres 2025 alle wesentlichen Meilensteine gemäß Projektplan erreicht. Erste inhaltliche Bausteine wurden erarbeitet und für die weiteren Bearbeitungsschritte aufbereitet.

Die MA 18 nahm an den regelmäßigen Kernteam-Meetings, den Quartiers-Arbeitsgruppen sowie an themenspezifischen Abstimmungsrunden mit anderen Dienststellen und Projektpartner\*innen teil.

### **MA 20**

Die MA 20 hat im Jahr 2025 die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Der Fokus im Berichtsjahr lag auf der Erstellung einer GIS-basierten Bestandserhebung des Quartiers sowie der Durchführung einer SWOT-Analyse in Kooperation mit UIV. Die Analysen wurden bis Jahresende abgeschlossen. Die entwickelte Systematik der Bestandserhebung ermöglicht einen raschen Überblick zu den Themenfeldern Energie, Gebäude, Mobilität, Öffentlicher Raum sowie Nachbarschaft und Nutzung und kann in potenziellen weiteren Quartieren für die Transformation in Richtung Klimaneutralität eingesetzt werden.

In Kooperation mit Wiener Wohnen wurde außerdem eine Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten mit räumlichem Fokus auf den Bereich der Gemeindebauten Hugo Breitner Hof und Deutschordenstraße sowie dem Rapid-Stadion extern vergeben und ausgearbeitet. Die Ergebnisse der Studie zeigen die Potentiale liegenschaftsübergreifender Lösungen zur Wärmeversorgung durch erneuerbare Energie auf. Die Studie wird im Frühjahr 2026 publiziert.

### **MA 23**

Die MA 23 hat im Jahr 2025 die Wiener Klima-Allianz bereits verstetigen können. Wie im Konzept ausgearbeitet und im Jahr 2024 begonnen, haben zwei CEO-Runden pro Jahr stattgefunden. Bei beiden Runden war eine arbeitsfähige Anzahl an Unternehmen anwesend und es konnte sich schon eine Kernrunde an Klimafrontrunner-Unternehmen etablieren. Des Weiteren fanden drei vertiefende Arbeitstreffen statt, an denen detaillierter an den Themen der CEO-Runden mit Fachexpert\*innen gearbeitet wurde. Zusätzlich wurde weiterhin am Memorandum of

Understanding gearbeitet und regelmäßig mit diversen relevanten Stakeholder\*innen abgestimmt, welches nun finalisiert wurde. Ebenfalls fand ein weiteres Sounding-Board-Treffen mit wichtigen stadtinternen Entscheidungsträger\*innen statt, um die Wiener Klima-Allianz weiterhin gezielt voranzutreiben und nächste Schritte gut abzustimmen. Am Konzept für das geplante Unterzeichnungsevent wurde auch weiterhin gearbeitet und dem Büro des Bürgermeisters übergeben. Dieses Event soll nun im Frühjahr 2026 stattfinden.

Aus den Erfahrungen der bisherigen abgehaltenen Treffen wurde auch ein Dokument erstellt, welches die klimarelevanten Herausforderungen am Standort der Klima-Allianz Unternehmen zusammenfasst und auch beschreibt, was sich zu diesen Punkten in Wien bereits tut und wo es noch Handlungsbedarf gäbe. Dieses Dokument wurde an wichtige stadtinterne Stakeholder\*innen gestreut. Des Weiteren gab es hierzu auch einen Thementisch beim 11. Wiener Klimarat.

## MA 25

Die MA 25 leitete im Berichtsjahr 2024 die koordinierenden Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel – und konnte den dienststellenübergreifenden Transformationsplan fertigstellen. Nun liegt ein mit allen Projektteammitgliedern abgestimmtes Transformationskonzept vor. Zum Abschluss des Projekts „Transformationsplan Alliiertenviertel“ fand ein Workshop zu den Erkenntnissen und Hürden der vergangenen zwei Jahre statt. Dies bildete die Grundlage für das Projekt „Umsetzung Transformationsplan Alliiertenviertel“ sowie für die Erstellung eines ersten Maßnahmenplans für die kommenden Jahre. Planmäßig konnte der Meilenstein „Rohversion des Transformationsplans Alliiertenviertel liegt vor.“ im März abgeschlossen werden.

In der Praxis wurden 2025, wie auch schon 2024, einige Umsetzungen direkt im Quartier erprobt und durchgeführt. Beispiele hierfür sind Info-Veranstaltungen und Grätzl-Spaziergänge. Insgesamt wurden seit 2024 zehn Info-Veranstaltungen im Viertel abgehalten sowie ein Straßenfest und mehrere Grätzl-Spaziergänge durchgeführt. Eine weitere Umsetzungsmaßnahme betrifft die Webseite für das Alliiertenviertel (<https://wieneuplus.wien.gv.at/alliiertenviertel-ist-klimapioniergebiet>), die in die bestehende WieNeu+-Webseite integriert wurde. Das Projekt „Klimapioniere – WieNeu+ sucht Pionier\*innen, die das Alliiertenviertel klima- und zukunftsfit machen und machen wollen“, das aus dem 2024 erstellten Kommunikationskonzept hervorgegangen ist, wurde erfolgreich abgeschlossen und steht nun online zur Verfügung. Die Videos und Fotos werden für die weitere Kommunikation im Quartier verwendet.

Die Aktivitäten und Kontakte mit den Bewohner\*innen vor Ort konnten intensiviert werden. Es konnten auch schon erste Sanierungsprojekte sowie eine Sonnenstromanlage initiiert werden. Die Bautätigkeiten für den Fernwärmeausbau wurden im Viertel planmäßig ausgeführt. Am Anfang der Alliiertenstraße ist ein neuer Platz entstanden. Alle Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Quartiersbearbeitung wurden mit anderen Dienststellen und Unternehm(ung)en der Stadt Wien geteilt.

## 11 Abkürzungsverzeichnis

<b>CBC</b>	Cross Border Cooperation	
<b>DYC</b>	Danube Youth Council	Jugendrat der EU-Strategie für den Donauraum
<b>DYON</b>	Danube Youth Organisations Network	Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums
<b>EFRE</b> (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
<b>EMAS</b>	Eco-Management and Audit Scheme	Ziel ist die Förderung der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes
<b>ETZ</b>	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
<b>EUSDR</b>	EU-Strategie für den Donauraum	
<b>EVTZ</b>	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
<b>FLC</b>	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
<b>GTS</b>	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
<b>GS</b>	Gemeinsames Sekretariat	
<b>IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&amp;JTS (2021- 2027)</b>	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
<b>IPA</b>	Instrument for Pre-Accession Assistance / dt.: Instrument für Heranführungshilfe	Unterstützung der EU für Beitrittskandidaten und Bewerberländer bei der Einführung von EU-Standards
<b>JTF</b>	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
<b>NCP</b>	National Contact Point	

<b>ÖROK</b>	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014-2020), IWB/EFRE&JTS (2021-2027)
<b>PA</b>	Priority Area	Schwerpunktbereich
<b>PAC</b>	Priority Area Coordinator	
<b>PA 10</b>	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
<b>RK</b>	Regionalkoordination	